

Es gilt das gesprochene Wort!

Bezirksregierung
Münster



Pressetermin Soziale Stadt Marl Hüls-Süd

10.05.2010

Seite 1/4

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

Regierungspräsident

Dr. Peter Paziorek

Telefon 0251-411-1000

ich habe heute keinen Förderbescheid mitgebracht, sondern ein Schreiben, mit dem ich den rechtlichen Rahmen für die Umsetzung des Förderbescheides in Sachen „Marl Hüls-Süd“ definiere. Somit sind der Bürgermeister und ich gemeinsam der Auffassung gewesen, dass diese aktuelle Entscheidung der Bezirksregierung zum weiteren Verlauf des Projektes „Soziale Stadt Marl Hüls-Süd“ so bedeutsam ist, dass wir zu diesem Pressetermin eingeladen haben.

Ich muss etwas ausholen, um diese Aussage verständlich zu machen: Die Stadt Marl hat bereits in den Jahren 2008 und 2009 Förderbescheide für dieses wichtige städtische Projekt erhalten. Das Vorhaben ist auf mehrere Jahre angelegt und so waren für dieses und die nächsten Jahre bis 2012 weitere Bewilligungen in nicht unerheblichem Umfang eingeplant, um die ehrgeizigen Maßnahmen im Rahmen des Integrierten Handlungskonzeptes Marl Hüls-Süd realisieren zu können.

Doch ich will an dieser Stelle ganz deutlich sagen: Die Fortsetzung der geplanten Maßnahmen stand wegen der schlechten Finanzsituation der Stadt Marl auf der Kippe, sie stand kurz vor dem Aus!

Sie alle wissen, dass sich die Entwicklung der Haushaltssituation in den zurückliegenden Monaten dramatisch verschlechtert hat. Die erforderlichen Eigenanteile für Förderprojekte können nur noch über Kredite aufgebracht werden. Die Stadt befindet sich im sog. Nothaushaltsrecht, es droht gar die Überschuldung. Vor diesem Hintergrund konnte die Bezirksregierung als obere Kommunalaufsicht einer weiteren Kreditaufnahme nicht zustimmen.

Bekanntlich ist die Finanzsituation in Marl keine Ausnahme im Kreis Recklinghausen. Im Gegenteil, alle kreisangehörigen Kommunen befinden sich in der Haushaltssicherung, auch der Kreis selbst ist von dieser Entwicklung nicht verschont geblieben.

Bezirksregierung Münster
Domplatz 1-3
48143 Münster
Telefon: 0251/411-0
Telefax: 0251/411-82525
www.brms.nrw.de



Vor diesem Hintergrund haben wir im vergangenen Jahr überlegt, wie die nächsten Schritte aussehen müssen, damit auch die Kommunen in der Emscher-Lippe Region Entwicklungschancen behalten.

Wir haben nicht die „harten Werkzeuge der Kommunalaufsicht“ – die uns die Gemeindeordnung bietet - ausgepackt, sondern wir haben uns bewusst für einen Weg des Dialogs entschieden, um so gemeinsam einen Lösungsweg zu finden.

Dieser Konsensfindungsprozess war schwierig und hat für alle Beteiligten viel Kraft gekostet. Dennoch stand am Ende der Diskussionen ein Ergebnis, das Zuversicht machte. Alle Kommunen waren bereit, spürbare Einschnitte vorzunehmen und die Sparanstrengungen nochmals zu verstärken. Auch der Kreis hat zugesagt, einen Haushalt aufzustellen, der seinen Sparwillen unterstreichen sollte, gleichzeitig den Kommunen aber „Luft zum Atmen“ lässt.

Unter diesen Voraussetzungen hat sich die Bezirksregierung bereit erklärt, in Einzelfällen Investitionsmaßnahmen der Kommunen zuzulassen, soweit diese Maßnahmen bestimmten Nachhaltigkeitskriterien genügen. Maßnahmen – das will ich an dieser Stelle betonen – denen nach der „strengen Lehre“ eigentlich nicht zugestimmt werden dürfte.

Wir haben uns dennoch gemeinsam auf diesen Weg des „Dreiklangs“ eingelassen: Sowohl Kreis wie auch Kommunen bringen in den aktuellen und zukünftigen Haushalten deutlich ihren Sparwillen zum Ausdruck und suchen nach Optimierungs- und damit Sparmöglichkeiten in Aufbaustrukturen der Verwaltungen bzw. der Zusammenarbeit. Die Bezirksregierung prüft dann, ob sie unter bestimmten Kriterien Fördermittel weiter gewähren kann.

Dieser mühsam erarbeitete Kompromiss steht nun auf dem Spiel. Der Haushaltsplan 2010 des Kreises Recklinghausen ist in der Kreistagssitzung vergangenen Montag nicht beschlossen worden. Zu den Gründen will und kann ich mich nicht äußern, aber damit fehlt ein entscheidender Baustein des ausgehandelten Kompromissmodells.

Die Auswirkungen sind für alle Beteiligten erheblich, denn damit fehlen nicht nur dem Kreis die haushaltswirtschaftlichen Grundlagen,



auch die kreisangehörigen Kommunen haben keine Planungssicherheit mehr für ihre Haushalte!

Für mich als obere Kommunalaufsicht kann diese Entwicklung daher nur die Konsequenz nach sich ziehen, dass ich meinen Beitrag zum verabredeten Kompromissweg zumindest aussetze, wenn nicht sogar ganz einstellen muss. Dies bedeutet, dass Fördermaßnahmen der Kommunen im Kreis Recklinghausen seitens der Bezirksregierung nicht länger mitgetragen werden können, solange dieser haushaltslose Zustand andauert – auch nicht im Rahmen von Einzelfallentscheidungen. Das Risiko wäre nicht kalkulierbar.

Diese Haltung hätte nun aber zwangsläufig auch das vorläufige Aus für „Hüls-Süd“ bedeutet.

Ich habe mich dennoch – nach einem langen Abwägungsprozess in der Behörde - für eine Entscheidung „pro Marl-Hüls“ durchgerungen, da gerade noch in der 17. Kalenderwoche und somit in der Woche vor der Kreistagssitzung soviel Entscheidungsvorbereitungen von Seiten der Stadt aber auch meiner Behörde in das Projekt investiert worden sind, dass es letztlich kein Zurück mehr gab:

Am Montag, den 26. April, war Herr Bürgermeister und sein Kämmerer in meiner Behörde und es ist ausführlich über das Projekt gesprochen worden. Es ist verabredet worden, welche Voraussetzungen noch geschaffen werden müssen, damit eine positive Entscheidung getroffen werden kann. In den darauffolgenden Tagen sind von der Stadt alle Voraussetzungen erbracht worden; es bedurfte lediglich noch einer Abstimmung unsererseits mit dem zuständigen Fachministerium, um letztlich die Ampel für die Fortsetzung des Projekts in der verabredeten Form auf grün zu stellen. Es war reiner Zufall, dass dies nicht mehr in der 17. Kalenderwoche geschah.

Daher ist für mich die Entscheidung zur Fortsetzung des Projekts auch vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklung vertretbar. Aber es wird bis zur Klärung der Haushaltssituation im Kreistag die vorerst letzte positive Förderentscheidung dieser Art im Kreis Recklinghausen sein.

Vor diesem Hintergrund, sehr geehrte Damen und Herren, können die bereits in den vergangenen zwei Jahren bewilligten Projekte



fortgesetzt und die hierzu vorgesehenen Fördergelder abgerufen werden. Und ich sage der Stadt Marl für die Erfüllung der noch anstehenden Maßnahmen meine Unterstützung zu, damit das Gesamtkonzept umgesetzt und zu einem Abschluss gebracht werden kann. Diese Entscheidung gebe ich der Stadt Marl nunmehr schriftlich, und ich hoffe, Sie können anhand meiner Schilderungen die Tragweite und Bedeutung dieser Entscheidung nachvollziehen. Vielen Dank!